

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

3. Das Zeichnen des Taillenschnittes

urn:nbn:de:bsz:31-106271

d) Die Abbildungen 1—5 auf Tafel 2 sind nach folgendem Maße.

Taillenweite	32	Seitenlänge	20
Oberweite	46	Büstenhöhe	38
Brustbreite	18	Schulterhöhe	35
Vorderlänge	36	Halsweite	18
Rückenlänge	36	Ärmellänge	46—58
Weichenbreite	16	Ärmelbreite	10, 15, 16.

3. Das Zeichnen des Taillenschnittes.

Material und Lehrmittel:

Ein Bogen graues Musterpapier, Größe: 75—100 cm.

Ein Winkel.

Ein Kurvenlineal.

Ein Zentimetermaß.

Bleistift und Radiergummi.

a) Deutsche Taille (Tafel 2, Abbildung 1). Der Zeichenbogen ist gerade auf den Tisch zu legen, der Winkel wird an der rechten Seite desselben, etwa 10 cm von unten, angelegt und ein rechter Winkel gezogen, die Ecke mit a bezeichnet.

Von a aus wird an der senkrechten Linie nach oben die Rückenlänge mit einer Zugabe von 2 cm gemessen. Rückenlänge 36 und 2 = 38.

Wieder von a aus an der wagerechten Linie nach links die Oberweite mit einer Zugabe von 2 cm Oberweite 46 + 2 = 48.

Von diesen gewonnenen Punkten aus werden winkelsechte Linien gezogen, so daß ein Viereck entsteht, dessen noch unbezeichnete Ecken mit b. c. d. zu markieren sind. (Siehe Abbildung).

Dieses Viereck bildet die äußeren Umrisse, in das der eigentliche Schnitt hineingezeichnet werden soll.

Es bedarf aber noch einiger Hilfslinien, die folgendermaßen erhalten werden.

Das Maß wird wieder bei a angelegt, an der wagerechten Linie nach links gemessen, zuerst die Rückenbreite 15 + 1 = 16, dann die Weichenbreite mit einer Zugabe von 3 cm Weichenbreite 16 + 3 = 19.

Nun das Maß an e anlegen, die Brustbreite nach rechts mit einer Zugabe von 1 cm messen. Brustbreite 18 + 1 = 19.

Nun noch einmal von a aus an der senkrechten Linie nach oben die Seitenlänge mit 20 cm übertragen. Von all' diesen Punkten aus werden winkelsechte Linien gezogen, wodurch die unbedingt nötigen Hilfslinien entstehen. Die Linien werden nach Benennung der Maße bezeichnet. (Siehe Abb. 1).

Zu bemerken ist, daß die Zugaben an Oberweite, Brust- und Rücken-

breite, sowie an der Weichenbreite bei der Zeichnung wieder abfallen; so daß der ausgeschnittene Taillenschnitt genau die genommenen Maße hat.

(Tafel 2, Abbildung 2). Von *b* aus werden an der senkrechten Linie nach unten 2 cm gemessen und mit 1 bezeichnet, ebenfalls von *b* aus an der wagerechten Linie nach links 6 cm und mit 2 bezeichnet. Diese beiden Punkte werden mit einer leicht gebogenen Linie verbunden und die die Halslinie für den Rücken bildet. Da die Linie durch die leichte Rundung etwas länger wird, muß das Maß nochmals bei 1 angelegt werden und der Biegung der Linie folgend, die Halsweite für den Rücken mit 6 cm gemessen werden. Der nun entstandene Punkt heißt 2. (Siehe Abb.) Von *a* aus sind nach links 3 cm zu messen, mit *a* 2 zu bezeichnen. Von hier ist eine gerade Linie nach dem Halsloch zu ziehen, diese ist die mittlere Rückenlinie. Um die Schulterhöhe zu bekommen, ist das Maß an Punkt *a* 2 zu legen, in schräger Richtung in die Höhe zu führen, bis die gemessene Schulterhöhe weniger 1 cm an die Linie Rückenbreite notiert werden kann, $36 - 1 = 35$ cm. Dieser Punkt ist mit 3 zu bezeichnen.

Die Verbindung 2 + 3 ergibt die Schulterlinie. Die Achsel oder Schulterbreite ist Modesache. Bald sind schmale Achseln modern, bald breite. Bei der jetzt herrschenden Mode ist die Achsel $\frac{1}{2}$ —1 cm breiter wie der Rücken, den Punkt etwas über die Rückenbreite hinweg und das Armloch in ersichtlicher Weise zu zeichnen. Die Kurve muß unter der Achsellinie die Linie Rückenbreite berühren und $1\frac{1}{2}$ cm tiefer wie Linie Seitenlänge sein. (Siehe Abb. 2.)

Nun ist die Halslinie für das Vorderteil zu zeichnen. Das Maß ist bei *d* anzulegen und nach rechts 3 cm mehr wie die Rückenhalssweite, nach unserem Maß $6 \text{ cm} + 3 = 9$, zu messen, der Punkt ist mit 2 zu bezeichnen. Dieses ist die Breite des Halsauschnittes. Von *d* an der senkrechten Linie nach unten sind 2 cm weniger wie die Halslochbreite zu messen, also 7 cm, diesen Punkt mit *Wdl.* bezeichnen. Von den Punkten 2 und *Wdl.* ist eine winkeltrechte Linie zu ziehen, wodurch ein Viereck entsteht. (Siehe Abb.)

An der wagerechten Linie dieses Vierecks, von *Wdl.* aus nach rechts sind 2 cm zu messen und der Punkt mit 5 zu bezeichnen.

Diese 2 cm sind in ersichtlicher Weise zu zeichnen und so entsteht die vordere Mitte der Taille.

Die Halslochkurve entsteht durch Verbindung von 2 und 5 durch eine gerundete Linie.

Um nun die genaue Halsweite zu bekommen, ist der Halsauschnitt nachzumessen. Die Halsweite für den Rücken ist uns bekannt, nach unserem Maß 6 cm, es ist nun das Maß mit 6 cm bei Punkt 5 der Zeichnung anzu-

legen, der Kurve behutsam folgend weiter zu messen, bis das Maß die halbe Halsweite 18 cm zeigt, hier Punkt 2 markieren. Der schon vorhandene Punkt 2 ist nun ungültig.

Die Vorderlänge ist zu messen, indem das Maß bei Punkt Vdl. angelegt wird, senkrecht herunter messend die Vorderlänge markierend, bei uns 36 cm. Dieser Punkt wird ebenfalls mit Vdl. bezeichnet und bildet den vorderen Taillenschluß. Bei normalen Figuren wird dieser Punkt immer etwas tiefer kommen wie Punkt c. Bei sehr gerader Haltung, kurzem Rücken und langer Vorderlänge wird Vdl. bedeutend tiefer sein wie c, während bei gebeugter Haltung, langem Rücken und kurzer Vorderlänge der Punkt Vdl. höher trifft wie Punkt 6.

Die Mitte von Rückenbreite und Punkt a ist mit dem unteren Punkt Vdl. durch eine Linie zu verbinden, wodurch die Taillenschluß-Linie entsteht.

Um die Schulterhöhe für das Vorderteil zu gewinnen, ist an Punkt 3 die Ecke des Winkels anzulegen, sodaß der senkrechte Schenkel nach oben an der Linie Rückenbreite liegt, es ist eine kleine winkelrechte Linie zu ziehen. (Siehe Abb. 2.)

Von dieser Linie aus werden an der Linie Brustbreite nach oben 2 cm gemessen und der Punkt wieder mit 3 bezeichnet. Dieser Punkt 3 wird mit dem Punkt 2 am Vorderteil verbunden und so entsteht die Schulterlinie am Vorderteil.

Nun ist am Rücken durch Nachmessen von 2—3 die Schulterlänge festzustellen, die gleiche Länge ist am Vorderteile zu übertragen und hier gehört die Schulterlänge Punkt 3 hin. (Siehe Abb. 2.) Hierzu ist noch zu bemerken, daß Anfängerinnen die Schulterhöhe am Körper messen können, und dieses gewonnene Maß auf die Zeichnung zu übertragen haben. Ist z. B. beim Maßnehmen 12 cm Schulterlänge gemessen, so wird beim Zeichnen am Rücken und Vorderteil ebenfalls 12 cm übertragen. Das Armloch am Vorderteil entsteht durch eine gerundete Linie, die bei Punkt 3 beginnend an der Linie der Brustbreite vorbeiführt und $1\frac{1}{2}$ cm tiefer wie die Linie Stl. unter dem Arm an der Armlochkurve des Rückens endet. (Siehe Abb.)

Tafel 2, Abbildung 3. Die Einteilung des Schnittes in Rücken-, Seiten- und Vorderteil. Das Zeichnen der Brustfalten.

Um die Einteilung des Schnittes korrekt vorzunehmen, ist zuerst die Taillenweite nachzumessen. Es ist das Maß bei a anzulegen und an der Taillenschlußlinie entlang zu führen bis Vdl. Nach unserem Maß soll es 32 cm sein. Da aber durch das Einnähen der Brustfalten noch 10 cm verloren gehen, so sind diese den 32 cm zuzurechnen, $32 + 10 = 42$. Die nachgemessene Taillenschlußlinie beträgt aber 45 cm, mithin sind hier 3 cm zu viel. Diese 3 cm werden von der Weichenbreite nach links ge-

messen und von hier aus eine gerade Linie zum Armloch gezogen. Da aber die Oberweite bestehen bleiben muß, ist diese Linie wieder von oben nach unten mit der Weichenbreite zu verbinden. Es fällt dadurch ein keilförmiges Stück heraus.

Von a 2 aus, sind nach links $4-4\frac{1}{2}$ cm zu messen und mit 6 zu bezeichnen. An der Linie Rückenbreite, etwa in der Mitte von der Schulterlinie und Stl. läuft die Rückenlinie aus, die von Punkt 6 aus im Bogen gezogen wird. Diese Linie trennt Rücken und 1. Seitenteil voneinander. Der Raum zwischen dieser Linie und der Linie Weichenbreite ist in 2 Seitenteile zu teilen und zwar kann das erste Seitenteil, also das gerundete immer etwas schmaler sein wie das zweite Seitenteil. Letzteres ist nicht so ausgeprägt sichtbar wie das 1. Seitenteil und wirkt daher nicht auf die Körperformen.

Das 1. Seitenteil ist im Taillenschluß nicht schmaler wie 5 cm und nicht breiter wie 7 cm zu nehmen. Bei einer Taillenweite von 74 cm an ist die Einteilung von 3 Seitenteilen zu empfehlen.

Um die Brustfalten zu zeichnen, ist zuerst die Höhe der Brustfalten festzustellen, da durch das Tragen eines Korsetts, welches je nach der herrschenden Mode, entweder hoch oder niedrig schnürend ist, und bei jeder Figur eine andere Wirkung erzielt werden kann, so ist es nötig, auch hierfür am Körper zu messen und dieses Maß mit Büstenhöhe zu bezeichnen. Die Anlage des Maßes erfolgt auf dem Schnitt wie am Körper. Vom Rückenhalssloch wird das Maß über das Vorderteil bis zur vorderen Mitte herunter, 36 cm nach unserem Maß, die Büstenhöhe gemessen. Vom Taillenschluß aus bis zu diesem Punkt, die Büstenhöhe messend, stellen wir so die Höhe der Brustfalten fest, es sind 13 cm. An der Linie Brustbreite vom Taillenschluß aus nach oben 2 cm mehr wie an der vorderen Linie, also 15 cm. Diese beiden Punkte werden nun miteinander verbunden und erhalten wir so die Höhenlinie für die Brustfalten (Siehe Abb. 3).

Von der vorderen Mitte aus werden an der Höhenlinie nach rechts erst 8 cm gemessen, mit 8 bezeichnet, von diesem aus nochmal 7 cm mit 7 bezeichnet. Im Taillenschluß von der vorderen Mitte aus nach rechts erst 7, dann 8 cm gemessen. Diese Punkte werden oben und unten mit einer geraden Linie verbunden, wodurch die Mittellinien für die Brustfalten entstehen. Von diesen Linien sind im Taillenschluß nach jeder Seite je $2\frac{1}{2}$ cm zu messen und von hier aus, mittelst einer leicht geschweiften Linie die Brustfalten fertig zu zeichnen.

Die Seitenlänge, die durch den Keil, welcher unter dem Arm noch herausgezeichnet ist, auch etwas verändert wird, muß vom Armloch nach unten nachgemessen und reguliert werden.

Mit Abb. 3 schließt der Taillenschnitt in allen Konturen ab und läßt

sich mit diesem Schnitt schon eine gut sitzende Taille herstellen. Doch es genügt nicht allein der gute Sitz eines Kleides, es soll noch mehr sein. Ein geübtes Auge will auch künstlerische Vollendung der Linien. Der Frauenkörper ist schmiegsam und in allen Linien gerundet und das soll unser Schnitt nicht verdecken, sondern hervorheben. Z. B. ist die Schulterlinie nicht gerade wie mit dem Lineal gezogen, sondern geschweift. Deshalb sind an dem Schnitt die Linien in entsprechender Weise auszuzeichnen, auch die Linien der Seitenteile sind etwa 3 cm über Taillenschluß je $\frac{1}{2}$ cm auszuschießen.

Der bis jetzt entstandene Taillenschnitt ist nur bis zum Taillenschluß gezeichnet. Um den Schoß daran zu zeichnen, ist eine gerade, wagerechte Linie zu ziehen, 15 cm tiefer als Taillenlinie. Die ausgeschnittenen Taillenteile sind mit dem Taillenschluß auf die gerade Linie zu legen, erst das Vorderteil, dessen Taillenschlußlinie noch etwas tiefer kommt, sodas Punkt o auf der Linie liegt. Zwischen dem Vorderteil und dem 2. Seitenteil ist ein Zwischenraum von 4 cm zu lassen, ebenfalls zwischen dem 2. und 1. Seitenteil, während zwischen 1. Seitenteil und Rücken nur 3 cm Zwischenraum bleiben. Nun sind in der Mitte der Zwischenräume Hilfslinien zu ziehen und die Teile fertig zu zeichnen. Die Brustfalten sollen an der Hüftlinie halb so tief sein wie im Taillenschluß. Diese Berechnung kommt fast immer aus, doch ist es sicherer, die Hüftweite nachzumessen, die auch immer noch etwas bei der Anprobe an den Seitenteilen reguliert werden kann.

Tafel 2, Abb. 4. b) Für unnormale Figuren. Diese Abb. zeigt eine unnormale Körperform und zwar eine, die häufig bei älteren Damen vorkommt. Durch die mehr oder weniger gebeugte Haltung wird der Rücken länger und das Vorderteil kürzer. Bei Abb. 4 bleibt die Taillenschlußlinie auf der winkelrechten Linie. Gleichzeitig ist hier ein Schoß angezeichnet. Zu bemerken ist bei diesen vorn kurzen Figuren, daß das Armloch an der Seitennaht nicht tiefer, wie die vorhandene Seitenlinie gezeichnet werden darf, weil die Seitenlänge, welche hier an der Seitenschlußlinie nicht gewinnt, sonst zu kurz werden würde. Bei einer Taillenweite über 74 cm ist eine Einteilung in 3 Seitenteile zu empfehlen. Übrigens werden unnormale Schnitte ebenso gezeichnet wie die normalen, da ja immer genau nach Körpermaß gezeichnet wird, muß der Schnitt auch passen. In verwachsenen Figuren läßt sich häufig kein genaues Maß nehmen, weil beide Seiten des Körpers nicht gleich sind. Es ist in diesem Falle die stärkere Seite zu messen. Nach diesem Maß ist eine Futtertaille herzustellen und bei der Anprobe genau am Körper abzustechen, oder durch Wattierung auszugleichen. Da derartige, verwachsene Körper selten vorkommen, würde es sich nicht lohnen, komplizierte Schnittaufstellungen zu machen, umsomehr jeder Körper anders

ist. Die praktische Erfahrung hat gelehrt, daß das oben beschriebene Verfahren das Richtige ist.

Tafel 2, Abbildung 5. Diese Abbildung zeigt durch eine punktierte Linie eine Änderung, die an einem normal gezeichneten Schnitt vorgenommen wird, für Figuren, die stark vorgebeugte Kopfhaltung haben und runden Rücken.

Diese Haltung ist bei alten Damen oder auch bei Kranken sehr häufig. Das genau nach Maß gezeichnete Muster wird am Rücken 1 cm erhöht und am Vorderteil 1 cm abgenommen. An der mittleren Rückenlinie wird oben 1 cm abgeschragt und am Vorderteilhalsloch wieder zugegeben. Die nach vorn gebeugte Kopfhaltung verlangt eben vorn etwas mehr Weite und einen tieferen Halsauschnitt. Dagegen ist die Halslochbreite etwas schmaler zu machen.

An der runden Rückenlinie ist am Seitenteil 1 cm abzunehmen und naturgemäß an der Höhe zuzugeben. Durch diese Abänderung wird die stärkere Rundung des Rückens erzielt. Kommt zu dieser Haltung eine besonders große Taillenweite und geringe Oberweite, so kann es vorkommen, daß die Taillenschlußlinie zu eng wird, trotzdem an der Seitennaht nichts herausgenommen wurde. Solche Abweichungen können auch beim normalen Körperbau vorkommen. In diesem Falle sind die Brustfalten nicht $2\frac{1}{2}$ cm tief zu nehmen, sondern 2 cm tief. Sollte dennoch die Taillenweite zu eng sein, so ist eine angemessene Zugabe an dem Vorderteil nach der Seitenlinie nötig. Die punktierte Linie auf der Zeichnung zeigt die beschriebene Änderung.

(Über Abänderung vorkommender Fehler siehe im besonderen Abschnitt nach.)

4. Die Linien des Schnittes.

Da die Mode seit Jahren die Blusenmode bevorzugt hat, sind auch die Linien am Taillenschnitt etwas vernachlässigt.

Die anschließende Futtertaille, die häufig noch gemacht wird, ist von dem hauschigen Oberstoff bedeckt, es wird deshalb weniger auf gute Form der Linien geachtet.

Die jüngeren Schneiderinnen haben deshalb wenig Gelegenheit, ihr Auge zu schulen.

Schlägt nun plötzlich früher oder später die Mode um und es werden anschließende Taillen modern, so steht die unerfahrene Schneiderin vor einem Rätsel. Deshalb will ich einige Winke geben, die auf diesem Gebiete anregend wirken sollen.

Wie aus dem bisherigen Lehrgang zu ersehen, besteht die Taille aus Vorderteil, 2—3 Seitenteilen und Rücken. Bei nachfolgenden Zeichnungen werden noch andere Linien und Nahtteilungen gebracht. Bei